



PROF. DR. C. H. BECKER

HAMBURG 7. Juli 1913.
ANDREASSTRASSE 10



Herrn Prof. Dr. J. Goldziher,

B u d a p e s t .

I Zugligeti-ut 21.

Hochverehrter, lieber Freund,

Meine Frau und ich nehmen freudigen und herzlichen Anteil an dem grossen Glück, das Ihrem Hause widerfahren ist. Welch' beglückendes Gefühl muss es sein, wenn der einzige Sohn zur Freude der Eltern über sein Leben entschieden und die Gefährtin gefunden hat, der die Eltern freudig ihren Segen erteilen. Meine Kinder sind ja noch klein, aber ich fühle täglich ein wie grosses Glück von ihnen auf die Eltern übergeht, und wie dies Glück mit dem Heranwachsen der Kinder immer stärker und tiefer wird. Wenn nun ein Sohn schliesslich so weit gekommen ist, dass er sich die Gattin wählt, so muss das für die Eltern ein unbeschreiblich beglückendes Gefühl sein. Ich freue mich, dass dies Ihnen und Ihrer Gattin jetzt zu Teil wird, und bitte Sie, meiner freundschaftlichen Teilnahme versichert zu sein.

Wenn ich so lange nicht schrieb, so war eine sehr starke Überarbeitung daran Schuld. Ich habe mir in den letzten Monaten, neben häuslichen Sorgen um die Gesundheit der Meinen, etwas zu viel wissenschaftliche und auch dienstliche Arbeit aufhalsen lassen, sodass ich körperlich und psychisch recht herunter bin. Auch mit unserem Baby ist nicht alles ganz.



II.



glatt gegangen, aber es ist jetzt zu hoffen, dass endlich ein entschiedener Fortschritt eintritt. Gottlob geht es meiner Frau so gut wie nur denkbar. Ich habe allerdings seit mehreren Jahren keine völlige Ausspannung gehabt. Jedenfalls sicher nicht mehr seit der griechischen Reise und das war doch keine reine Erholungsfahrt. Sobald am 6. August unsere Ferienkurse hier zu Ende sind, will ich mich irgend wo in die Stille des Gebirges zurückziehen, um meine alte Frische wiederzugewinnen. Der Artikel Ägypten für die Enzyklopädie hat mir damals den ersten Stoss versetzt, wie überhaupt alle Terminarbeiten wider die gute Sitte verstossen. Mit den Islamheften kann ich wenigstens schieben, Heft 3. ist bis auf die Bibliographie fertig gedruckt, wird also noch im Juli herauskommen. Ich habe allerlei beige-steuert. Diesmal mehr kritischer Natur. Snouck hat mir seiner Zeit meine freundschaftlichen Besprechungen über Massignon etwas übel genommen, und doch konnte ich für jedes Wort einstehen. Allerdings habe ich manches verschwiegen, was ich hätte sagen können.

Ich finde es herrlich, dass Sie öfters zu solchen Vortragszyklen eingeladen werden, denn dann bekommen wir immer wundervolle Bücher. Dieses Mal werden wir wohl die Resultate Ihrer Tafsir-Forschung erhalten. Ich freue mich riesig darauf.

Mit verbindlichen Grüßen von Haus zu Haus und nochmaligen aufrichtigen Glückwünschen,

Ihr

Ihnen in Verehrung dankbar ergebener